

17. Februar 2021

Burkina Faso: Gott wird alle Tränen abwischen

Nach leidvollen Erfahrungen setzt Salamata ihre ganze Hoffnung auf Gottes Erbarmen

(Open Doors, Kelkheim) – Salamata* wird den Tag, an dem die Dschihadisten in ihr Dorf kamen, nie vergessen. An diesem Tag wurde ihr Leben zum zweiten Mal auf den Kopf gestellt, und die 19-Jährige lebte lange mit dem Gefühl, vielleicht niemals Frieden finden zu können. Doch vor wenigen Monaten nahm sie an einem Trauma-Seminar teil und neue Hoffnung begann in ihr aufzukeimen.



Der Angriff auf ihre Gemeinde hat Salamata erschüttert: „Ich begann, schlaflose Nächte zu haben“

„Verschwinde, die Dschihadisten sind hier!“

Salamata stammt aus einer muslimischen Familie in Burkina Faso. Mit drei Jahren wurde sie in die Obhut ihrer Großeltern gegeben, da sie ohne Mutter aufwuchs. Während ihrer Grundschulzeit beschlossen ihr Vater und kurz darauf auch dessen Bruder, Jesus nachzufolgen. Entsetzt von diesem Schritt, verstießen Salamatas Großeltern die beiden Männer und ihre Enkelin. Vater und Tochter fanden schließlich ein neues Zuhause in Silgadji, einer Stadt im Norden des Landes. Salamata erinnert sich: „Ich blieb bei dem Pastor von Silgadji bis zu dem Tag, an dem die Dschihadisten kamen.“

Die Ereignisse des 28. April 2019 sind in Salamatas Gedächtnis eingebrannt. „Sie kamen an einem Sonntag. Der Gottesdienst war gerade vorbei und ich ging zum Haus des Pastors. Ich hörte jemanden kommen, es war ein Mädchen, es rannte. Ich fragte sie, was los sei, sie antwortete: ‚Verschwinde, die Dschihadisten sind hier!‘ Ich wollte weglaufen, aber ich sah, dass es zu viele waren.“

An diesem Tag wurden sechs Männer gezielt getötet, darunter auch der 80-jährige Pastor Pierre Ouédraogo (Open Doors [berichtete](#)).

Erste Hoffnung nach Monaten voller Angst und Zweifel

Nachdem die Angreifer wieder verschwunden waren, kamen einige Dorfbewohner und nahmen die Frau des Pastors mit, um sie zu versorgen. Salamata fand zusammen mit drei anderen Frauen und einem Kind vorübergehend Zuflucht im Haus von Nachbarn. Diese waren jedoch keine Christen und übten zusätzlichen Druck auf ihre Gäste aus. „Sie sagten uns, dass wir das, was uns passiert ist, verdient haben.“

Schließlich fand die kleine Gruppe Unterschlupf bei einem Freund des Pastors. „In dieser Nacht konnte ich nicht essen, denn erst da wurde mir klar, dass all das tatsächlich passiert war. Plötzlich überfiel mich große Angst. Ich begann, schlaflose Nächte zu haben, denn wenn ich die Augen schloss, sah ich die Angreifer vor mir.“

Der Angriff, zusammen mit der Ablehnung durch ihre Großeltern, hat Salamata in große innere Konflikte und Zweifel versetzt. „Manchmal denke ich über die Leiden nach, die ich seit meiner Geburt ertragen musste“, sagt sie. „Alles, was wir versuchten, ging schief. Wir weinten ohne Ende. Wo ist Gott geblieben? In unserem Leben kennen wir nur Tränen und Leid. Was passiert ist, ist schwer für mich.“

Im September 2020 lud Open Doors Salamata zu einem Trauma-Seminar ein, das von lokalen kirchlichen Partnern veranstaltet wurde. Inzwischen lebt sie in einem Zufluchtszentrum, das von einem Pastor betreut wird. „Mir geht es jetzt besser. Ich habe zwar immer noch manchmal Angst, aber nicht mehr so wie früher“, sagt sie. Doch Mitarbeiter von Open Doors, die Salamata während einer Hilfslieferung vor Kurzem besuchten, berichten, dass sie immer noch damit kämpft, zu verstehen, warum Christen verfolgt werden und so leiden müssen: „Ich kann nur hoffen, dass Gott sich endlich über uns erbarmt und unsere Tränen abwischt.“

**Name geändert*

Bitte beten Sie für Salamata und die Christen in Burkina Faso:

- Beten Sie, dass Jesus Salamata in seiner Liebe begegnet und sie durch ihn tiefe Heilung und Wiederherstellung erlebt.
- Beten Sie auch für alle anderen Christen in Burkina Faso, die vertrieben, ausgegrenzt oder verfolgt werden: dass Jesus sie schützt und sie in ihrem Glauben stärkt.
- Danken Sie für die Möglichkeit, Menschen wie Salamata durch Seminare und Hilfslieferungen zur Seite zu stehen; bitte beten Sie, dass Gott alle Beteiligten segnet und Gelingen für ihre Arbeit schenkt.
- Beten Sie für die Dschihadisten, aber auch andere Muslime wie Salamatas Großeltern, die Christen verfolgen oder sie ausgrenzen: dass Jesus ihnen begegnet und sie ihn erkennen.

Die nächste Gebetsmail erscheint am 24. Februar.

Hinweis: [Shockwave](#) ist die Jugend-Gebetsbewegung für verfolgte Christen von Open Doors. Dieses Jahr zum Thema „Secret Church“ – [hier](#) geht's zur Bestellung der kostenlosen Shockwave-Box.